



Pressemitteilung

23. Juni 2009

Entsorgungsgesellschaft Mainz feiert ihren zehnten Geburtstag

Einweihung der dritten Verbrennungslinie – Festakt mit Ministerin Conrad

Mainz. Der Ausbau des Mainzer Müllheizkraftwerks ist abgeschlossen. Bei einem Festakt auf der Ingelheimer Aue feierten die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der Entsorgungsgesellschaft Mainz (EGM) sowie Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft heute die Einweihung der dritten Verbrennungslinie und den zehnten Geburtstag der EGM.

Nicht nur die beiden EGM-Geschäftsführer Dr. Bernard Fischer und Ralph Windrich bewerteten den Bau der dritten Verbrennungslinie des Müllheizkraftwerks als einen Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens. Glückwünsche für die EGM gab es auch von der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Margit Conrad, vom Mainzer Oberbürgermeister Jens Beutel und vom Geschäftsführenden Gesellschafter der Martin GmbH, Johannes Martin, im Namen der beteiligten Lieferfirmen.

Baubeginn für die dritte Verbrennungslinie auf der Ingelheimer Aue war Anfang 2007. Nach dem im Sommer 2008 erfolgten ersten Müllfeuer wurde die neue Anlage Ende 2008 an die EGM zum Probetrieb übergeben. Zur Verstromung des Hochdruckdampfes hat die EGM zusätzlich eine neue 20 MV-Dampfturbinenanlage errichtet. Die Erweiterung des Müllheizkraftwerks kostet insgesamt rund 80 Millionen Euro. Mit der Fertigstellung der dritten Linie können in Mainz künftig jährlich etwa 340 000 Tonnen Abfall thermisch verwertet werden, bisher waren es rund 230 000 Tonnen.

„Mit dem Müllheizkraftwerk wird die Entsorgungssicherheit einer Region mit über 500.000 Einwohnern dauerhaft und zuverlässig gewährleistet“, lobte der Mainzer Oberbürgermeister Jens Beutel auch im Namen des krankheitsbedingt abwesenden Verwaltungsratsvorsitzenden und Mainzer Umweltdezernenten Wolfgang Reichel das erfolgreiche Konzept der EGM und die gute Zusammenarbeit der beteiligten Landkreise.

Auf der Ingelheimer Aue werden seit Ende 2003 die Haus- und Gewerbeabfälle aus dem Mainzer Stadtgebiet sowie aus den Landkreisen Mainz-Bingen und Donnersbergkreis verbrannt. Außerdem liefern die beteiligten privaten Entsor-

ger Remondis und Veolia Abfälle nach Mainz. Durch die langfristig abgeschlossenen Entsorgungsverträge sind die betriebswirtschaftlich notwendige Anlagenauslastung sowie stabile Müllgebühren auf Jahre sichergestellt. Rund 90 Prozent des in Mainz thermisch behandelten Mülls stammt aus Rheinland-Pfalz oder Hessen.

Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad hält das Mainzer Müllheizkraftwerk daher auch für einen wichtigen Baustein im Entsorgungskonzept. „Heute werden in Rheinland-Pfalz 65 Prozent der Haushaltsabfälle recycelt und das Land gehört zu den Spitzenreitern unter den Bundesländern bei der Verwertung von Abfällen. Die Mainzer Anlage zählt mit ihrer hohen Energieeffizienz bei der energetischen Verwertung zu den Demonstrationsobjekten für die technologische Entwicklung bei der Abfallverbrennung“, sagte die Ministerin im Hinblick auf das außergewöhnliche Konzept der Anlage.

Bei der Suche nach einem geeigneten Standort eines Müllheizkraftwerks war die möglichst umweltschonende Energienutzung einer der maßgeblichen Punkte. Die Ingelheimer Aue wurde schließlich ausgewählt, weil die geplante neue Anlage eingebunden werden konnte in die vorhandene Infrastruktur des Kraftwerk-Standortes. Hier kann ein Großteil des im Müllheizkraftwerk produzierten Dampfes in das benachbarte 400-MW-Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk) der KMW eingespeist werden. Die bei der Verbrennung des Abfalls frei werdende Energie wird damit auf der Ingelheimer Aue sehr effizient zur Erzeugung von Strom, Fernwärme und Prozessdampf eingesetzt. „Eine vorbildliche und bundesweit beachtete Lösung“, sagte EGM-Geschäftsführer Dr. Bernard Fischer.

Ralph Windrich erinnerte an die langwierigen Diskussionen vor dem Bau des Müllheizkraftwerks. „Rückblickend kann man feststellen, dass sich keine der damaligen Befürchtungen der Projektgegner bewahrheitet hat. Es gibt keine explodierenden Kosten, keinen Mülltourismus nach Mainz und keine Gesundheitsgefährdung der Bürger. Die Emissionen des Müllheizkraftwerks liegen weit unter den gesetzlichen Vorgaben. Durch die Messungen wird eine Überwachung und Kontrolle der Emissionswerte jederzeit sichergestellt. Die aktuellen Monatswerte sind im Internet unter www.mhkw-mainz.de dargestellt.

Bei Rückfragen:

Michael Theurer, Tel. 06131/97616-128

Hintergrundinformationen

Gemäß der Technischen Anleitung zur Verwertung, Behandlung und sonstigen Entsorgung von Siedlungsabfällen ist seit dem 1. Juni 2005 die direkte Ablagerung unbehandelter Abfälle auf Deponien nicht mehr zulässig. Daher hatte der Stadtrat der Stadt Mainz im Juli 1998 beschlossen, zukünftig die Entsorgung der im Stadtgebiet anfallenden Abfälle in einem Müllheizkraftwerk (MHKW) auf der Ingelheimer Aue vornehmen zu lassen.

Zum Zwecke der Planung, der Errichtung und zum Betrieb des MHKW Mainz wurde am 12. März 1999 die Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH (EGM) gegründet.

Die Gesellschafter der EGM sind die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, REMONDIS Region Südwest GmbH, Dossenheim, VEOLIA Umweltservice Süd-West GmbH & Co. KG sowie die Stadt Mainz.